

Die Altstadt-Erwecker

IGHA feiert ihr 20-jähriges Bestehen

Hanau (re). Die Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt (IGHA) feierte dieser Tage ihr zwanzigjähriges Bestehen im Großen Saal der Alten Johanneskirche. An gleicher Stelle wurde sie am 21. November 2002 von achtzehn Altstadtbürgern gegründet, um die Festveranstaltung zur 700-Jahrfeier der Hanauer Altstadt mitgestalten zu können.

Unterschwellig brodelte es zu diesem Zeitpunkt schon zwischen dem damaligen Magistrat und dem entstehenden Verein, der in kürzester Zeit eine größere Gemeinschaft von Gleichgesinnten entstehen ließ. Die Altstadt fühlte sich zu dieser Zeit auch in anderen Bereichen unter Wert behandelt und entwickelte eine eigene Vorstellung von Zusammenarbeit. Mit der Gründung der IGHA veränderten sich die Beziehungen zwischen Magistrat und Altstadt schlagartig. Auch für die Hanauer Bürger geschahen wundersame Dinge, die für ihre Geschichte und die Traditionen von großer Bedeutung waren – die Feier des Altstadtjubiläums und der Erhalt und Fortbestand des Lambofestes und des Bürgerfestes.

Zur Begrüßung der Festgäste erinnerte der IGHA-Vorsitzende Werner Bayer an die damaligen Umstände und an die Verbesserungen, die in den Gassen der Altstadt Wirkung zeigten. Die Altstadt erhielt nach 200 Jahren eine pulsierende Anbindung an die Innenstadt, die zu einer Belebung dieses Stadtteils führte. Die Innenhöfe wurden neu entdeckt, die Plätze mit Märkten beschickt, Kunst



Brachten die Weihnachtsbeleuchtung der Turmhaube zum Strahlen: OB Claus Kaminsky, Melanie Schlepütz (LEA), Werner Bayer (IGHA), Christel Sippel (ev. Kirche), Christian Bührmann (HMWK) und Dr. Rolf Ruthardt (Initiator der Turmhaube) (von links).

Foto: Hansen

und Musik hielten Einzug und eine veränderte Altstadtgesellschaft förderte die Urbanität. Heute gilt dieser Bereich als Hanauer Bildungsstätte für Jugend und Erwachsene. Seit ihrem Bestehen hat die IGHA fast 1.000 Weiterbildungs-Vorträge zu den Themen Geschichte, Politik, Gesellschaft, Toleranz, Musik, Kulturen, Technik und Forschung organisiert. Mit Hessens größtem Gymnasium, dem Karl-Rehbein-Schule, dem Congress-Park-Hanau und dem Goldschmiedehaus

stellt die Altstadt eine einmalige Kulturstätte dar, die von der IGHA erfolgreich gepflegt, bespielt und weiterentwickelt wird. Von allen Seiten dieser Stadt kann man die stählerne Turmhaube der Alten Johanneskirche als Wahrzeichen der Altstadt sichten, an deren Entstehung die IGHA mitgewirkt hat. All diese Werte, die in der Altstadt durch die IGHA gefördert wurden, lobte Oberbürgermeister Claus Kaminsky in seinem Grußwort. Er wies auf die Aufwertung der

Wohnimmobilien hin, die durch die Baugesellschaft Hanau ermöglicht wurde. Auch das Kanzleigebäude, das im Besitz der Stadt bleiben wird, erfahre durch die Stadtverwaltung eine besondere Restaurierung, die in Kürze den Bürgern vorgestellt werden solle. Der Schlossplatz und das Haus des Handwerks würden bei diesem Projekt eine neue Bedeutung erhalten und zur Identität der Altstadt beitragen.

Als Vertreter des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst grüßte Christian Bührmann die IGHA-Festgemeinde und unterstrich bei dieser Gelegenheit die Bedeutung des Denkmalschutzes unter dem Aspekt der Energiesituation. Jeder Stein der historischen Gebäude der Hanauer Altstadt verkörpere Hanauer Geschichte, die es zu pflegen und zu erhalten gelte.

Melanie Schlepütz von der Hessischen Landes-Energie-Agentur Wiesbaden (LEA) wies den Weg zur Reduzierung des Energieverbrauchs, der bei jedem einzelnen Bürger beginne und von der LEA unterstützt werde. Immobilienbesitzern stünden kostenlose Beratungen zur Verfügung und die Türen der LEA für Problemlösungen den Bürgern offen.

Prof. Dr. Frank Menzel, stellvertretender Vorsitzender der IGHA, unterstrich in einem Schlusswort die zukünftigen Ziele der IGHA – verstärkte Jugendarbeit im Sinne der Verjüngung der Mitglieder und Öffnung der Hanauer Forschungsstätten, die zu Deutschlands Hotspots der Materialforschung zählen.